

Protokoll zu dem Vortrag „Frauen in Afghanistan“ im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Empowerment von Frauen im globalen Süden und Norden“ am 19.01.2021

Shaima Ghafury, selbst in Kabul/Afghanistan geboren und aufgewachsen ist 1992 nach Deutschland geflohen und hat 1994 den Verein „Initiative Afghanisches Hilfswerk e.V.“ (IAH, www.iah-ev.de) mit Hilfe des Weltladens in Marburg gegründet. Sie konnte viel über die Situation in Afghanistan aber auch über ihre Vereinsarbeit erzählen. Der Vortrag bot einen spannenden Einblick in die vergangene und aktuelle politische Situation in Afghanistan, auch mit Hinblick auf die Frauenrechte, die leider miserabel und von viel Missbrauch geprägt sind und deren Selbstbestimmung gewaltsam unterdrückt wird.

Um dieser Ungerechtigkeit entgegenzuwirken und auch die nach Deutschland migrierten Afghanen vom Gedanken an den einstigen Bürgerkrieg abzulenken und ihnen hier eine Chance zu bieten, setzen sich die Vereinsmitglieder sowohl in Afghanistan als auch in Deutschland für Bildung, Hilfe zur Selbsthilfe und Verbesserung der Lebensbedingungen ein und unterstützen durch zahlreiche Projekte, Veranstaltungen und Maßnahmen.

Die aktuelle Situation in Afghanistan ist geprägt durch die politische und territoriale Macht der Taliban, die sich immer weiter ausbreiten (>50%) um deren Gesetze zu verwirklichen, leider sehr häufig auf Kosten von Soldaten, Polizisten sowie unschuldigen Zivilisten. Es herrscht sehr große Angst und viele Menschen sterben. Teilweise werden die Bomben in Form von kleinen Chips angebracht und sind somit nicht erkennbar und dann gehen immer wieder Autos in die Luft und viele Menschen sterben.

Unter der Regierung von Trump hat die USA zwar mit der afghanischen Regierung ein Einkommen geschlossen aber auch viele Verträge mit der Taliban. Somit hat die Taliban eigentlich eine höhere pol. Stellung bekommen und die Regierung muss nun mit den Taliban verhandeln (beispielsweise soll die Regierung 5.000 verhaftete Taliban entlassen).

Was ist das Ergebnis von den ganzen Verhandlungen?

In der Uni Kabul gab es einen großen Anschlag, bei dem viele Menschen gestorben sind. Jeden Tag rechnen die Leute mit dem Tod = Psychologischer Krieg, weshalb die Afghanen ihre Moral verloren haben. Wenn es eine ehrliche Verhandlung zwischen der Regierung und den Taliban geben und das auch an die Menschen kommuniziert werden würde, könnte das den Menschen dort helfen, gewisse Dinge zu verstehen und damit umzugehen.

1992 verließen die Russen Afghanistan und der Bürgerkrieg begann. Vor solch einer erneuten Situation haben viele Menschen Angst.

Da die afghanische Regierung nicht ehrlich gegenüber der Bevölkerung ist, viel Korruption betreibt, Politik für einige wenige macht und die unterschiedlichen Sprachen und Nationalitäten innerhalb des Landes nutzt um die Leute gegeneinander auszuspielen, gibt es kein Vertrauen in die neo-liberalistisch geprägte Politik und keiner fühlt sich für das Land verantwortlich.

Eingenommene Gelder werden nicht für das Allgemeinwohl, sondern für falsche Ziele genutzt und geht in Taschen einzelner Personen. Häufig gelangt das Geld dabei nach Dubai und Katar und wird nicht im eigenen Land investiert. Es gibt ein großes Gefälle zwischen Stadt und Land und gerade die Menschen auf dem Land leben in Armut.

Ein Problem in Kabul und in anderen großen Städten ist, dass dort viel Geld in Infrastruktur etc. investiert wurde aber leider alles ohne Plan und halbfertig. Jeder hat irgendetwas gebaut und es gibt noch immer keine richtige Kanalisation in Kabul.

Auch die Corona-Situation ist sehr gefährlich für diejenigen, die wenig Geld besitzen und ihr Vermögen nicht auf ausländischen Banken horten können.

Wenn Europa sich nicht bereit erklärt, in die Politik von Afghanistan einzugreifen, ist laut Shaima Ghafury keine Änderung in Sicht. Das Land braucht demokratisch denkende Menschen, die auch ohne eigenes Interesse helfen. Aktuell gibt es keinen Platz für unabhängige Politiker, die nicht Teilhaber an Verbrechen sind und es gibt keine Chance für rein gewaschene Menschen, da sie nicht in die Politik reinkommen.

Amerika und viele weitere Länder kamen ins Land für bspw. die Drogenproduktion, die dadurch nochmal um 90% gestiegen ist.

Auch viele Nachbarländer haben eine sehr negative Rolle, vor allem Pakistan und Iran.

Nachdem die Amerikaner in das Land eingedrungen sind, kam es zu weiterer Gelduntreue, die Frauenfreiheit wurde missbraucht und Frauen gelten seither als Sexobjekt.

Früher haben die Frauen Gesellschaft und Familie geführt. Mittlerweile hat sich dies geändert und sie haben kein Ansehen mehr.

„Wenn es zur Freiheit kommen sollte, haben Frauen viel zu tun - Die Stelle der Frau muss wieder gestärkt und die Frauenrolle wahrgenommen werden!“

Die Initiative Afghanisches Hilfswerk ist der Meinung, dass soziale Prozesse nicht auf einmal aber Stück für Stück geändert werden können.

Seit 1995 bieten sie Deutsch- und Dari-Sprachkurse für Erwachsene (auch mit Kinderbetreuung) in Marburg an. Durch ihre Öffentlichkeitsarbeit klären sie die Menschen hier über die Situation in Afghanistan auf. Gerade Kinder sollen auch über ihre Heimat lernen und nicht nur über Deutschland.

Die Initiative hat in früheren Jahren Kontakt zu geflohenen Afghanen nach Pakistan aufgenommen und dort eine Werkstatt gegründet „Der erste Handwerksverein der afghanischen Flüchtlingsfrauen in Islamabad“. Die dort hergestellten Produkte wurden damals im Anschluss im Weltladen verkauft und die Frauen erhielten dadurch Einnahmen und es ging ihnen besser.

Des Weiteren hat die Initiative Patenschaften für Kinder in Afghanistan übernommen um deren Schulgeld zu zahlen; afghanische Lehrer dafür eingesetzt, Kindern ohne Pass eine Schulbildung am Nachmittag (wo sonst Schulen aufgrund der Hitze geschlossen sind) zu ermöglichen; Computerkurse für Kinder mit gespendeten Computern angeboten und mehrere Schulen durch Spendengelder aufgebaut, auch wenn die Taliban präsent waren. Die Initiative hilft beim Demokratieaufbau in Afghanistan und unterstützt die Menschen vor Ort.

In Deutschland bieten sie Fahrten zum Hessischen Parlament nach Wiesbaden und zum Bundestag nach Berlin mit afghanischen Migrantinnen an und eine Männergruppe gegründet um das Gefühl einer Gemeinschaft zu erhalten - der Verein hilft, Problemlösungen für sie zu finden, beruflich als auch privat. Sie bieten Einzelcoachings an, leisten Aufklärungsarbeit und haben eine Zusammenarbeit mit der Grundschule Amöneburg zur Unterstützung der Mädchenschulen in Afghanistan aufgebaut.

Für dieses Engagement wurde die Initiative im bundesweiten Wettbewerb „Kommune bewegt Welt“ 2020 ausgezeichnet.